

## Mobbing in Bildungseinrichtungen aus systemischer Sicht



AdobeStock\_140935335

**Die folgenden Tabellen zeigen die beteiligten Akteur:innen und Systeme mit den Faktoren, die Mobbing begünstigen (Tabelle 1) und entgegenwirken (Tabelle 2) können. Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.**

## Mobbing: Akteur:innen und Systeme

**Tabelle 1: Beispiele möglicher begünstigender Faktoren von Mobbing**

Kinder und Jugendliche, die gemobbt werden	Personen, die andere mobben	Personen, die das Geschehen miterleben	Eltern /Familie	Bildungseinrichtung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- soziale Isolation</li> <li>- Zugehörigkeit zu einer vulnerablen Personengruppe (z.B. körperliche oder geistige Einschränkung, LGBTQi*-Community, Migrationshintergrund etc.)</li> <li>- geringes Selbstwertgefühl</li> <li>- mangelnde Selbstwirksamkeitserwartung</li> <li>- keine Handlungsoptionen zur Selbsthilfe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstaufwertung durch das Erleben von Macht und Überlegenheit</li> <li>- Weitergabe des Konflikts aufgrund eigener Mobbing Erfahrungen</li> <li>- Kompensation eigener Schwächen/Probleme</li> <li>- geringes Selbstwertgefühl</li> <li>- Wunsch nach Zugehörigkeit und Anerkennung</li> </ul>	<p><u>Neutral</u>: mischen sich nicht ein, verstärken das Problem aber durch unterlassene Hilfeleistungen</p> <p><u>Aktiv</u>: feuern Mobber:in an, unterstützen aktiv,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Voyeurismus</li> <li>- Selbstaufwertung</li> </ul> <p>In beiden Fällen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angst vor Verlust von Zugehörigkeit zur Gruppe</li> <li>- Angst, selbst zum Opfer zu werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Kenntnis über das Problem</li> <li>- kein Wissen über mögliche Folgen von Mobbing auf das Kind</li> <li>- Mobbing wird bagatellisiert</li> <li>- soziale Isolation</li> <li>- erzieherische Handlungskompetenz fehlt</li> <li>- Störungen im Familiensystem</li> <li>- kein Vertrauen in das System Schule</li> <li>- Sichtweise: Problem muss alleine gelöst werden</li> <li>- aufgrund von Scham oder mangelndem Vertrauen wird keine Unterstützung von außen gesucht</li> <li>- Sichtweise: Kind soll lernen, sich selbst zu wehren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein Anti-Mobbing-Konzept</li> <li>- Keine Herstellung von Verbindlichkeit zur Einhaltung vereinbarter Regeln durch                         <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu wenig Kontrolle</li> <li>- Strukturprobleme</li> <li>- Resignation von Fachkräften</li> </ul> </li> <li>- Begünstigung der Entwicklung von Mobbing durch                         <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobbing innerhalb des Teams</li> <li>- Mobbing von Kindern und Jugendlichen durch Fachkräfte/Mitarbeitende</li> <li>- kontraproduktive Aktivitäten</li> <li>- fehlende präventive Angebote</li> <li>- mangelhafte soziale Kultur</li> </ul> </li> </ul>

## Mobbing: Akteur:innen und Systeme

### Tabelle 2: Handlungsoptionen

Kinder und Jugendliche, die gemobbt werden	Kinder und Jugendliche, die andere mobben	Kinder und Jugendliche, die als „Zuschauer“ beteiligt sind	Eltern /Familie	Bildungseinrichtung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung des Selbstbewusstseins</li> <li>-Selbstwirksamkeitserfahrungen fördern</li> <li>- Selbstverteidigungs-/ Selbstbehauptungstraining</li> <li>- soziale Kontakte verbessern</li> <li>- Ressourcen/Kompetenzen stärken</li> <li>- Täter-Opfer-Ausgleich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mögliche Hintergrund-Konflikte klären (z.B. eigene Mobbing Erfahrungen)</li> <li>- Eltern einbeziehen</li> <li>- klare Verhaltenskonsequenzen</li> <li>- Täter-Opfer-Ausgleich</li> <li>- kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten (in Einzelgesprächen, in Gruppe)</li> <li>Perspektivisch:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstwert stärken</li> <li>- Ressourcen/Kompetenzen fördern</li> <li>-Selbstwirksamkeitserfahrungen fördern</li> <li>- Sozialkompetenz stärken</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit der Verantwortung konfrontieren</li> <li>- Lernen, Position zu beziehen</li> <li>- Bestärkung, sich einzumischen</li> <li>-Selbstbewusstsein stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufklärung der Eltern über die Problematik</li> <li>- Analyse der familiären Situation</li> <li>- Elternveranstaltung: Eltern als Gruppe einbeziehen</li> <li>- Unterstützung der Eltern in ihrem Erziehungsverhalten</li> <li>- Stärkung des Kindes durch die Eltern</li> <li>- Stärkung der Eltern in der Wahrnehmung ihrer Elternrolle und ihrer Elternrechte</li> <li>-professionelles Handeln der Bildungseinrichtung aktiv einfordern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept zur Mobbingprävention ist vorhanden und wird gelebt</li> <li>- regelmäßige Fachkräfte-Schulungen</li> <li>- Klarheit und Einheitlichkeit bei Regeln und Regelverletzungen</li> <li>- geeignete pädagogische Maßnahmen bei gravierenden Konflikten</li> <li>-regelmäßige präventive Angebote wie z.B. Sozialkompetenztrainings</li> <li>- Beratungsgespräche für Kinder, Jugendliche und Eltern anbieten</li> <li>- Elternbildungsangebote zum Thema (präventiv oder einzelfallbezogen)</li> <li>- Bildungseinrichtung zieht bei Bedarf externe Beratung hinzu.</li> </ul>